

der skatfreund

Kartenspieler kennen uns

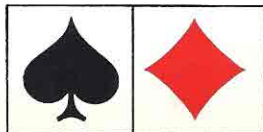
*Echte
Altenburg-Stralsunder*
SPIELKARTEN

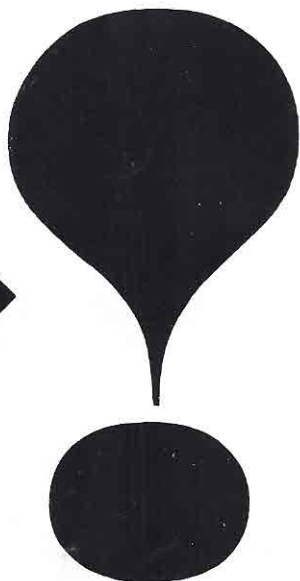


VEREINIGTE ALTENBURGER UND STRALSUNDER SPIELKARTEN-FABRIKEN AG. 7022 LEINFELDEN b. STUTTGART

4

15. JAHRGANG APRIL 1970





**Gut Blatt! mit
KARO NOVA**

**und
Bielefelder
Spielkarten**



DER SKATFREUND

Herausgeber: Deutscher Skatverband e. V. · Sitz Bielefeld
Gegründet 1899 in der Skatstadt Altenburg (Thüringen)

15. Jahrgang

April 1970

4

Neue Spielkarte für den Vierertisch erfordert neue Regeln

Wie die Schriftleitung kurz vor Redaktionsschluß erfuhr, fand am 1. April 1970 im Räume Bremen unter strikter Geheimhaltung eine gemeinsame Sitzung des Verbandsbeirats und der Verbandsleitung statt. Dabei soll es um das Problem gegangen sein, auch den in den Regeln mit Kartengeber bezeichneten vierten Mann während des Spiels zu beschäftigen. Es sickerte durch, daß die Beteiligung des vierten Mitspielers am Spiel nur dadurch gelöst werden kann, wenn das Kartenspiel auf 48 Blatt erhöht wird.

Neben den bekannten schwarzen und roten Farben soll eine blaue Farbe mit den Symbolen Kugel und Raute eingeführt werden, so daß As, Zehn, König usw. künftig also sechsfach vertreten sind. Jeder Spieler erhält nach dem üblichen Mischen 11 Karten in der Reihenfolge 4-3-4, während vier Karten in den Skat gelegt werden.

Kugel erhält den Reizwert 8, Raute den Reizwert 7. Dabei ging man auch von der Überlegung aus, die Anzahl der eingepaßten Spiele zu verringern und in die bestehenden Reizwerthöhen neue Werte einzufügen. Das bedeutet weiterhin, daß das Passen eines Mitspielers nicht mehr genau auf seine Karten schließen läßt, die er zu spielen beabsichtigte. Anstelle von „18-20-usw.“ wird man bald die Skater „14-16-18-usw.“ reizen hören. Reizt ein Spieler beispielsweise „24“ und bekommt das Spiel, dann weiß man erst bei Spielansage, was er zu spielen gedenkt; denn bei „24“ ist ein einfaches Kreuzspiel genauso drin wie ein Kugelspiel mit zweien. Wird noch höher gereizt, dann wird auch die Spielauswahl größer. Mit „35“ kann es sowohl ein Nullhand als auch ein Rautespiel mit oder ohne Anzahl entsprechender Spitzen sein; ähnlich verhält es sich mit dem Reizwert „48“, der neben dem Grand ein Kreuz- oder ein Kugelspiel ermöglicht.

Daß es für die neue Spielweise am Vierertisch auch neue Regeln geben muß, ist einleuchtend. Es ist aber kaum damit zu rechnen, daß sich schon der in diesem Jahre stattfindende XX. Skatkongreß hiermit befassen wird. Die Zeit ist einfach zu kurz. Außerdem muß die künftige Spielweise erst in kleinerem Rahmen erprobt und die mit den Spielkartenfabriken aufgenommenen Vorbesprechungen, solche Spiele herzustellen, zu einem für den Verband günstigen Abschluß gebracht werden.

Wir meinen: Der Fortschritt marschiert! Jeder Skatfreund sollte sich schon jetzt mit den neuen Symbolen und Reizwerten vertraut machen.

Auch weiterhin stets ein „Gut Blatt“ wünscht allen Skatfreunden die Schriftleitung.

Aus dem Skatverbandsleben

Duisburg

In der am 3. Januar 1970 durchgeführten Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 41 mit dem Sitz in Duisburg gab der 1. Vorsitzende, Skfr. Kurt Wintgens, einen ausführlichen Überblick über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der erfreuliche Zuwachs von 30 neuen Mitgliedern verdient besondere Erwähnung. 45 Klubs mit 630 Mitgliedern gehören nunmehr dieser Verbandsgruppe an. Rege Diskussion rief der von Skatfreundin Ruth Lober vorgetragene Kassenbericht hervor.

Im neuen Geschäftsjahr setzt sich der Vorstand der Verbandsgruppe 41 so zusammen: 1. Vorsitzender Kurt Wintgens, 2. Vorsitzender Hans Overmann, 1. Kassenwart Ruth Lober, 1. Spielwart Franz Ziegler, 2. Spielwart Fritz Tauchnitz, 1. Pressewart Friedhelm Kröner, 2. Pressewart Helga Scheffs, 3. Pressewart Alfred Henke, 1. Beisitzender Friedbert Niering, 2. Beisitzender Günter Kanies, 3. Beisitzender Edmund Rupek.

Wanne-Eickel

Die Skatgemeinschaft Wanne-Eickel, eine Vereinigung örtlicher Skatklubs innerhalb der Verbandsgruppe 46, hatte zur Generalversammlung am 6. Februar 1970 eingeladen. Der 1. Vorsitzende, Skfr. Walter Alers, wies auf die einzigartigen Erfolge hin, die von der Skatgemeinschaft errungen worden sind. Das Wanne-Eickeler Herbstturnier, heute das größte Skatturnier seiner Art in der Bundesrepublik, im Vorjahre zum 7. Male durchgeführt, erfreut sich immer noch steigender Beliebtheit. Künftig, so wurde beschlossen, wird dieses Turnier immer am 1. Sonntag im Oktober durchgeführt. Es wird empfohlen, daß sich die Veranstalter von Skatturnieren diesen Termin merken, damit sich keine Überschneidungen ergeben. Weiter wurde beschlossen, die Werbung für den Deutschen Skatverband zu intensivieren und somit verstärkt für die Regeln des Einheits-skates einzutreten. Die Wahlergebnisse:

1. Vorsitzender und Geschäftsführer Walter Alers, „EickelerASSE“; 2. Vorsitzender und 1. Kassierer Siegfried Banaszak, „Baukauer Buben“; 2. Kassierer und Schriftführer Gerd Witt, „Baukauer Buben“; Werbeleiter Wilhelm Beu, „Alter Stamm“; Revisoren Edmund Latusek, „Die Skatbrüder“, und Horst Grützmaker, „Zarte Finger“.

Hannover

Bei der Jahreshauptversammlung der Verbandsgruppe 30 wurde der 1. Vorsitzende Willi Teßmer, Skatklub „Herrenhausen“, und Lydia Marks, „Herz König“, Ledeburg, als Schriftführerin wiedergewählt. Neugewählt wurden als 2. Vorsitzender Holger Schatz von „Rembrandt“, Wunstorf, und als Kassenwart Günter Dengler von „Karo 7“; Spiel-leiter wurde Ewald Haarstik und Werbeleiter Karl Funke, beide Skatklub „Herrenhausen“. Auch im vergangenen Jahre wurden wieder einige Erfolge errungen. So gewannen Willi Teßmer den „Goldenen Bullen“ von Osterholz-Scharmbeck, R. Teubner die Stadtmeisterschaft von Wunstorf und A. Treichel die Stadtmeisterschaft von Hannover. Der Skatklub „Herrenhausen“, dem auch die vorerwähnten Gewinner angehören, errang mit den Skatfreunden Funke, Haarstik, Teßmer und Teubner den Wanderpokal von Hannover-Linden. Bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft in Berlin wurde Werner Dietrich, „Herz König“, Ledeburg, Deutscher Juniorenmeister. Ein großer Erfolg war auch die in Hannover durchgeführte Norddeutsche Mannschaftsmeisterschaft mit 600 Teilnehmern. Die steigende Mitgliederzahl und die Gründung neuer Skatklubs ist die erfreuliche Folge aktiver Werbung. Zum Schluß sprach der 1. Vorsitzende den Erschienenen seinen Dank für Treue und Einsatzbereitschaft aus und wünschte allen Mitgliedern der Verbandsgruppe 30 ein „Gut Blatt“ für die kommenden Spiele und Meisterschaften.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 132

Der Pik Bube im Skat hat dem Spieler seinen Plan endgültig zerstört, Karo (ohne 3) zu spielen. Ein Null ouvert wäre auch in den meisten Fällen gewonnen, säße er nicht in Vorhand. Aber welche Karte soll er ausspielen? Daß zwei Karos in einer Hand stehen, ist sehr leicht möglich und Pik anzuspielen, ist noch gefährlicher. Ein Spiel ist aber drin, das kaum zu verlieren ist, nämlich ein Grand. Dazu ist es erforderlich, daß er Pik 7 und 9 drückt und als erste Karte Karo 9 ausspielt, damit das Karo As fällt. Wenn er das erzwungen hat, dann hat er in sämtlichen Farben die höchsten Karten und braucht nur noch 2 Stiche (auf die beiden ausstehenden Buben) abzugeben; daß er unter diesen Umständen sein Spiel noch verlieren kann, ist mehr als unwahrscheinlich.

Hier war es der Skat, der den ursprünglichen Plan des Spielers über den Haufen geworfen hat, in einem anderen Falle tut es vielleicht ein blankes As, das abgestochen wird. Beim Skatspiel muß man mit solchen Überraschungen rechnen; es gehört zu einem guten Skatspieler, auch in einem solchen Falle nicht die Nerven zu verlieren, sondern aus der neuen Lage ruhig und kühl die für ihn gegebenen günstigen Möglichkeiten zu erkennen und auszuschöpfen.

Skataufgabe Nr. 133

Hinterhand bekommt das Spiel bereits bei 18 und spielt mit folgender Karte ein Kreuz:

Pik Bube;
Kreuz As, König, 9, 7;
Pik As, König;
Herz 10, König, Dame.

In den Skat hat er Karo 8 und Herz As gelegt.

Vorhand sitzt dagegen mit:

Kreuz Bube, Herz Bube;
Kreuz 10;
Pik 7;
Herz 9, 8, 7;
Karo As, Dame, 7.

In gewohnter Weise spielt Vorhand seine blanke Pik 7 aus, und schon hat der Alleinspieler sein Spiel gewonnen.

Welche zwei entscheidenden Fehler sind hier vorgekommen?

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

10 Gebote für den Skatspieler

Viele Streitgespräche am Skattisch würden unterbleiben, wenn jeder Skatfreund die hier zusammengefaßten Gebote beherzigen würde.

1. Du sollst aufpassen, wer Karten zu geben hat.
2. Du sollst deine Karten nachzählen, ob du 10 Stück bekommen hast.
3. Du sollst deine Karten gut an dich halten.
4. Du sollst vorsichtig reizen und keine Spiele abtreiben.
5. Du sollst erst den Skat legen und dann dein Spiel ansagen.
6. Du sollst bei jedem Spiel die Augen zählen, evtl. die des Gegners.
7. Du sollst während des Spiels keine Bemerkungen zum Spiel machen.
8. Du sollst ehrlich sein und deine gemachten Fehler auch zugeben.
9. Du sollst nach dem Spiel keine sog. Leichenreden halten.
10. Du sollst die Eintragung deiner Spiele in der Liste nachprüfen.

Lang ist's her

Das erste Sprachrohr für die Reinigungs- und Vereinheitlichungsbestrebungen im Skat-spiel war die um 1886 nur etwa 2 Jahre lang in Dresden erschienene „Skat- und Keglerzeitung“.

Zwei Jahre vor Gründung des Deutschen Skatverbandes unternahm 1897 der Verleger Robert Fuchs in Gemeinschaft mit anderen Förderern des edlen Skatspiels in Altenburg das Wagnis, ein Fachblatt für Skatspieler, die „Deutsche Skatzeitung“, herauszugeben. Verantwortungsbewußte Skatfreunde erstrebten in ihr den Zusammenschluß aller Skater und die Spielaustragung nach einheitlichen Regeln. Lange Zeit war die „Deutsche Skatzeitung“ aktuelle Informationsquelle für die Skatbegeisterten jener Tage. Wenige Jahre vor Ausbruch des 1. Weltkrieges mußte sie jedoch ihr Erscheinen infolge Fehlens einer festen Organisation einstellen. Wenn auch mit dem 1899 gegründeten Deutschen Skatverband mit Robert Fuchs an der Spitze eine Dachorganisation vorhanden war, so fehlte dem damaligen Verband doch der innere Aufbau, der den heutigen DSKV auszeichnet.

Der seit 1900 – auch während des 1. Weltkrieges – jährlich erschienene „Altenburger Skatkalender“ konnte die entstandene Lücke selbstverständlich nicht schließen. Obwohl namhafte Skatschriftsteller in ihm zu Worte kamen, mangelte es ihm an fachlichem Inhalt, der den Skatspielern Wissenswertes aus dem Skatgeschehen vermittelte. Er war und blieb in erster Linie Kalender, dem aber schließlich auch die Puste ausging.

Im März 1926 erschien ebenfalls in Altenburg die erste Ausgabe der neuen Monats-schrift für Kartenspieler, „Der Alte“. Sie widmete sich jedoch nicht ausschließlich dem am weitesten verbreiteten Kartenspiele, dem Skat, sondern ließ auch allen anderen Kartenspielen liebevolle Pflege angedeihen. Eine Reihe namhafter und spiel-technisch versierter Mitarbeiter gaben dem Leser Aufschluß über das vielseitige Gebiet des Kartenspiels und weithen ihn in interessante Einzelheiten ein.

Seit 1932 befaßte sich „Der Alte“ ausschließlich mit den Belangen des Skatspiels, eine Folge der damaligen Wirtschaftslage, die den Verband zwang, den Umfang des Blattes einzuschränken. Entscheidungen des Deutschen Skatgerichtes, Berichte aus dem Skat-verbandsleben, Skataufgaben, allerlei Kurzweil und Skatamtliches gestalteten die Monatsschrift „Der Alte“ lebendig und zeitnah. Der zweite Weltkrieg bedeutete das Ende für diese Skatzeitung.

Durch die politischen Ereignisse im Nachkriegs-Deutschland bedingt, kam es im Jahre 1950 zu einer Neugründung des Deutschen Skatverbandes mit dem Sitz in Bielefeld, dessen Tätigkeit später auf das Gebiet der Bundesrepublik beschränkt werden mußte. Die stetige Aufwärtsentwicklung des Deutschen Skatverbandes, gefördert durch die zielstrebige Arbeit verantwortungsbewußter Kreise, ließ den Ruf nach einer Verbands-zeitschrift laut werden, die als „der skatfreund“ seit Januar 1956 monatlich erscheint und allen Verbandsmitgliedern kostenlos zur Verfügung steht. Zum Geleit schrieb Erich Fuchs, der damalige Verbandsvorsitzende, Sohn des Gründers der „Deutschen Skat-zeitung“, die Worte, die auch heute noch nach wie vor Gültigkeit haben:

„Liebe Skatfreunde! Endlich ist es nun soweit, der Deutsche Skatverband hat wieder seine Verbandszeitung. Jedes Mitglied bekommt regelmäßig einmal im Monat ein Exemplar, ohne daß der Beitrag deswegen erhöht wird. Von den meisten der Skatfreunde seit langem erwartet, soll unsere Verbandszeitung das feste Bindeglied unserer großen Skaterfamilie werden, in der jeder zu Worte kommen kann, der sich dazu bewegen fühlt.

Die Ziele unseres Verbandes wollen wir durch die Skatzeitung hinaustragen in die Reihen aller Skater und weiter dafür werben, daß unser schönes deutsches Skatspiel sauber und ohne das Spiel verteuernde, hasardartige Auswüchse durchgeführt wird. Denn Skat ist und bleibt ein feinsinniges Denkspiel, das zur Entspannung nach des Tages Last und Mühen dienen soll und nicht zum Geldverdienen. Deshalb reizen uns Verbandskater nicht Geldpreise, sondern uns locken auf unseren Skatmeisterschaften Meisterschaftstitel, Urkunden und Ehrenpreise. Wir müssen uns klar darüber sein, daß das Gros aller Skatspieler unser schönes Spiel als reines Geldspiel betreibt, das ist leider so, und wir können es kaum ändern. Der Deutsche Skatverband will aber in seinen Reihen nur Skatidealisten sammeln, die das Skatspiel auf sportlicher Grundlage mit Einzel- und Mannschaftskämpfen durchführen und sich jedes Jahr wieder auf die Termine der angesetzten Skatmeisterschaften freuen.

Der Inhalt unserer Verbandszeitung wird aus interessanten Artikeln, aus Urteilen des Deutschen Skatgerichtes, aus Berichten der Verbandsgruppen und der angeschlossenen Skatklubs sowie aus Mitteilungen über das gesamte skatliche Geschehen im deutschen Vaterlande und im Auslande bestehen.

Jedes Mitglied ist zur Mitarbeit herzlich eingeladen.“

Auch Sie sollten nicht abseits stehen!

(G. W.)

Neue Klubs

1000 Berlin	5600 Wuppertal
Berggeist 69	Toffe Jongs
Goldene Jungs	5970 Plettenberg
Null uff's Pferd	Sundhelle 64
Universum	6612 Schmelz
2800 Bremen	Herz As
Alle Buben	6639 Piesbach
3000 Hannover	Skatfreunde
Alle vier Südstadt	6700 Ludwigshafen
3001 Kaltenweide	Skatgemeinschaft
Böse Buben	6701 Dannstadt
3500 Kassel	Herz Bub
Herkules-Buben	7036 Schönaich
4000 Düsseldorf	1970
Schüppen As	7140 Ludwigsburg
4100 Duisburg	Kiebitz 69
Grand Hand Marxloh	7807 Elzach
4130 Moers	Die Obereiztälner
Pik As	8000 München
4300 Essen	Aubinger Hof
Die frechen Jungs	8264 Waldkraiburg
4330 Mülheim	Waldkraiburger Bockrunde
Römer-Buben	8500 Nürnberg
4771 Wippringsen	Skatfreunde Nbg.-Eibach
Haarbuben	Echternach (Luxemburg)
5000 Köln	M R A
Die goldenen Buben	Der Deutsche Skatverband heißt Sie in
	seinen Reihen herzlich willkommen und
	wünscht Ihnen
	Gut Blatt! Die Verbandsleitung

Ausschreibung von Meisterschaften

Badische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1970

Am **28. Mai 1970** (Fronleichnam) finden in **Kehl/Rhein**, Stadthalle, die Badischen Mannschaftsmeisterschaften 1970 statt.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren.
Einzelwertung für Damen und Herren.

Ausrichter: Verbandsgruppe 76.

Beginn: 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Die Startkarten werden am Tage der Veranstaltung im Austragungslokal ab 8 Uhr ausgegeben und sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 7,- DM einschließlich Kartengeld.

Meldungen sind spätestens bis zum 20. Mai 1970 zu richten an Skfr. Rolf Fritz, 7602 Oberkirch, Bismarckstraße 8, Telefon (07802) 2330, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf das Konto des Ausrichters (Mittelbadischer Skatverband – Verbandsgruppe 76 im DSKV –, Kehl) Nr. 19301 bei der Volksbank eGmbH Kehl mit dem Vermerk „Badische Skatmeisterschaft“.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Wohnort, Straße und Hausnummer sowie Angaben über die Klubzugehörigkeit enthalten.
Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Übernachtungswünsche sind an Skfr. Walter Probst, 764 Kehl, Bierkellerstraße 16, zu richten.

Hessische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1970

Am **24. Mai 1970** finden in **6143 Lorsch**, Nibelungenhalle, die Hessischen Meisterschaften im Mannschaftskampf 1970 statt.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren.
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.
(Damen und Junioren nur bei entsprechender Beteiligung.)

Ausrichter: Verbandsgruppe 68 in Verbindung mit dem Skatklub „Laurissa“, Lorsch.

Beginn: 1. Serie um 9 Uhr, 2. Serie anschließend; 3. Serie um 14.30 Uhr.
Die Startkarten sind bis spätestens 8.30 Uhr abzuholen.
(Es werden 3 Serien mit je 48 Spielen ausgetragen.)

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 10,— DM einschließlich Kartengeld.

Meldungen sind spätestens bis zum 15. Mai 1970 zu richten an Skfr. Richard Eichler, 6805 Heddesheim, Triebstr. 7, Telefon (06203) 35 67, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1039 41.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klubzugehörigkeit, Mannschaftszusammenstellung und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten. Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.

Parkmöglichkeiten sind genügend vorhanden.

Die Schirmherrschaft hat Herr Bürgermeister Georg Werner übernommen.

Lorsch liegt an der Bundesstraße 47 und ist über die Autobahnen Darmstadt—Heidelberg und Darmstadt—Mannheim mit eigener Abfahrt gut zu erreichen.

Ostwestfälisch-Lippische Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1970

Am **24. Mai 1970** finden im Kurhaus in **Bad Oeynhausen** die Ostwestfälisch-Lippischen Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1970 statt.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren.
Einzelpreise für Damen und Herren.

Ausrichter: Verbandsgruppe 49,
Vorsitzender Wilhelm Wolff, 492 Lemgo-Brake,
Bahnhofstraße 29, Telefon (05261) 81 42.

Beginn: 1. Serie um 10 Uhr, 2. Serie um 14 Uhr.
Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 8,- DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.

Meldungen sind spätestens bis zum 19. Mai 1970 zu richten an Skfr. Ernst Kuhlmann, 492 Lemgo-Hörstmar, Hauptstraße 29, Telefon (05261) 23 65, unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen Konto Nr. 8532 bei der Sparkasse der Stadt Lemgo in 492 Lemgo.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen und Klubzugehörigkeit enthalten. Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet. Verspätete Meldungen können nicht berücksichtigt werden.

Evtl. Übernachtungswünsche sind an den Verkehrsverein in Bad Oeynhausen zu richten.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.
Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1970

Am **3. Mai 1970** finden in **Würselen**, Restaurant „Zum Kank“, Markt 8, die Grenzland-Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1970 statt.

Konkurrenzen: Mannschaftsmeisterschaften für Damen und Herren.
Einzelwertung für Damen, Herren und Junioren.

Ausrichter: Verbandsgruppe 51.

Beginn: 1. Serie um 10.00 Uhr, 2. Serie um 14.00 Uhr.
Die Startkarten sind bis spätestens 9.30 Uhr abzuholen.

Teilnahmeberechtigt sind nur Mitglieder des Deutschen Skatverbandes.

Startgeld: 10,— DM einschließlich Kartengeld und Denkmalsgroschen.

Meldungen sind spätestens bis zum 27. April 1970 zu richten an
Skfr. Josef Schümmer, 51 Aachen, Karlsburgweg 13 (Tel. 332 59),
unter gleichzeitiger Einzahlung des Startgeldes auf dessen
Postscheckkonto Köln Nr. 1636 86.

Die Meldungen müssen Namen, Vornamen, Klub, Mannschaftszusammenstellung und bei Jugendlichen das Geburtsdatum enthalten. Alle Meldungen werden erst nach Eingang des Startgeldes bearbeitet.

Ein preiswertes Mittagessen kann im Spiellokal eingenommen werden.

Parkmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe des Austragungslokals in genügender Menge vorhanden.



Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren

